

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 87 (1961)

Heft: 41

Illustration: „Hesch nume eini?“

Autor: Joss, Heinz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vorstellung von einer Vorstellung

In den «Basler Nachrichten» fand sich der Hinweis, Vico Torriani habe kürzlich vor einem riesigen Leningrader Publikum gesungen. Vermutlich erhielt er deshalb die Erlaubnis dazu, weil die östlichen Machthaber mit dem Konzert eindrücklich zu zeigen gedachten, wie weit die westliche Dekadenz schon fortgeschritten ist. Nun, Torriani durfte es wagen, ohne zu befürchten, mit faulen Eiern beworfen zu werden, denn die Osteier werden ja glücklicherweise vom Westen gegessen, ehe sie faul werden.

Was die «Basler Nachrichten», zu melden versäumten, waren die Schlagertitel, die auf dem Programm standen. So bleibt uns nur zu hoffen, daß der anpassungsfähige Sänger wenigstens auch seine Lieder anpaßte. Es braucht ja so wenig, um angepaßt zu sein. Ich hätte vielleicht an Torrianis Stelle leicht anpassenderweise gesungen: «Steig' in das Raumboot der Liebe» (im Sinne einer Aufforderung) oder das leicht variierte Volkslied «Fern im Nord das schön' Sibirien» ...

Nein, im Ernst, von einer westlichen Schlager-Vorstellung hinter dem Eisernen Vorhang habe ich eine andere Vorstellung als Torrianis Manager, auch wenn zuzugeben ist, daß die Bevölkerung von Leningrad mit ihrer knappen Butterration auf Schmalz ansprechen mag. Ich würde, offen gestanden, alle patriotischen Gefühle hintanstellen und statt eines Schweizer Schnulzenkolporteurs Österreicher oder Franzosen exportieren. Zum Beispiel den makabrettistischen Wiener Sängerknaben Georg Kreisler.

In meiner Vorstellung von besagter Vorstellung höre ich Kreisler der logenbewölkerten Bonzenschaft im russischen Konzertsaal aus seinem Chanson «Der Unentschlossene» singen:

«Frauen sind Erpresser,
Freiheit ist viel besser ...»,

wobei nur das erste Wort abgeändert werden müßte z.B. in «Bonzen». Die nächste Strophe könnte er im Urtext singen:

«... warum man so feig und Wort für Wort,
Wort für wortbrüchig ist ...»
Es wäre durchaus denkbar, daß die

anwesenden ostdeutschen Genossen Funktionäre genießerisch die Hände rieben im Gedanken an die durch Betonmauern getrennten Berliner Familienangehörigen, wenn sie Kreisler bitter und zukunftssträchtig singen hörten:

«Achtzehn Jahr' wart' ich schon auf deinen Anruf ...» –

Aber vielleicht ließe sich auch ein französisches Schlagerparade-Pferd finden, das an gesanglichem Kulturaustausch teilnehme. Wenn ja, schlage ich vor, ins Programm das Chanson «Actualités» von Albert

Vidalie aufzunehmen, in dem es heißt:

«Hundert Millionen Bergleute stöhnen unter der Last eines Kontinents.

Oben zieht ein Regiment vorbei,
Zehn werden überleben ...»

Oder man könnte Yves Montands Chanson «C'est à l'Aube» singen lassen:

«Im Morgengrauen erledigt man die Verwundeten,
weckt man die zum Tode Verurteilten ...»

Und der Sänger müßte sich mit ausladender Gebärde an die in Paradeuniform glänzenden Parteiboten wenden, wenn er – eindringlich und – hoffen wir – mit Recht – Raymond Vincys Chanson sägne:

«Das Leben wird dich lehren,
daß die schönsten Träume nichts als Lügen sind ...»

Joss

Im Jagdgebiet des Monte Camoghe (Tessin) wurden innert drei Tagen von einem 100 Gamsen starken Rudel rund 50 Tiere abgeschossen!

«Hesch nume eini?»

Bitte weiter sagen

Der Herr Direktor Haberstich macht einen kleinen Gott aus sich!

Viel besser wär' es (Sie verzeih'n!) zuerst einmal ein Mensch zu sein!

Mumenthaler

Ohni Gält

«Ohni Gält chasch eifach nüt mache!»
«Mohl, mohl!»
«Was de?»
«Schulde!»

FL

**Feuer breitet sich nicht aus,
hast Du MINIMAX im Haus!**



Terrassen-Restaurant

Laden Sie Ihre Freunde auf unsere Terrasse ein.
Sie werden Ihnen Freude bereiten.



Bruno Knobel

